

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



der Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Generaloberstabsarzt Dr. Tempel, hatte die Themenfelder „Innere Führung“ und „Traditionsverständnis“ in den Mittelpunkt seiner diesjährigen Tagung mit den Führungskräften des Sanitätsdienstes gestellt, zu der er im September 2017 an die Sanitätsakademie der Bundeswehr eingeladen hatte. Ich bin ihm dafür sehr dankbar, weil aus dieser Tagung auch wesentliche Gedanken und Impulse für die von der Ministerin angewiesene Überarbeitung des seit 1982 bestehenden Traditionserlasses entstanden sind.

Welche Bedeutung hat Tradition für den Sanitätsdienst und wer oder was kann für uns traditionsstiftend sein? Über diese Fragen wurde in München intensiv diskutiert. Für eine seriöse Diskussion ist dabei die Aufarbeitung der Vergangenheit mit wissenschaftlichen Methoden unverzichtbar. Oberstarzt Prof. Dr. Vollmuth, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, gab dafür mit seinem Vortrag „Tradition im Sanitätsdienst – quo vadis?“ ein eindrucksvolles Beispiel. Er machte klar, dass ein Rückgriff auf den Wehrmachtsanitätsdienst als traditionsstiftendes Element nicht infrage kommen kann. Aus seinen Ausführungen und dem Bezug auf das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr 2016“ lässt sich auch ableiten, dass Tradition und Traditionspflege nicht statisch sind, sondern stetig hinterfragt und weiterentwickelt werden müssen. Anders ausgedrückt: Tradition ist die bewusste Auswahl von Werten aus unserer Geschichte, die für uns sinnstiftend sind, und die wir aus diesem Grund bewahren, erhalten und in die Zukunft transferieren wollen. Daraus ergibt sich, dass uns diese Werte nicht zufallen. Im Gegenteil: „Wir müssen uns Tradition aktiv erarbeiten!“ Auch Sie, verehrte Leserinnen und Leser, können und sollen an dieser Diskussion teilhaben, wozu der in dieser Ausgabe abgedruckte Vortrag von Prof. Dr. Vollmuth beitragen soll.

Aus der Geschichte zu lernen gilt es auch, wenn es um Fragen medizinisch-fachlicher Entwicklungen geht. Auch hier können mit den Instrumenten der Geschichtsforschung gewonnene Erkenntnisse einen wesentlichen Beitrag zur Aufarbeitung leisten. In diesem Verständnis veröffentlichen SCHIEL und VOLLMUTH in diesem Heft eine erste Quellenanalyse zu der Frage, ob und welche palliativmedizinischen Maßnahmen im II. Weltkrieg zur Versorgung Schwerstverwundeter ohne Aussicht auf erfolgreiche Behandlung getroffen wurden. Weitere wehrmedizinische Forschung hierzu ist geplant.

Die letzte Wehrmedizinische Monatsschrift des Jahres 2017 ist auch das Forum für den Nachwuchs. Sie finden deshalb Kurzfassungen der diesjährigen Vorträge des Wettbewerbs um den Heinz-Gerngroß-Förderpreis, der im Rahmen des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e. V. am 27. Oktober stattfand, in dieser Ausgabe, die durch aktuelle wehrmedizinische Kurzinformationen und Mitteilungen aus dem Sanitätsdienst abgerundet wird.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen und verbinde dies mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage.

## Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043 - 2156

Heft 12/61. Jahrgang

Dezember 2017

### Editorial

Groß B

291

### Originalarbeit

Schiel S, Vollmuth R

**Die palliativmedizinische Versorgung schwerstverwundeter und sterbender Soldaten in den frontnahen Sanitäts-einrichtungen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg** 292

### Heinz-Gerngroß-Förderpreis

Arnold JN, Gundlach N, Böckelmann I, Sammito S

**Randomisierte kontrollierte Kohortenstudie zur Quantitätssteigerung von Impfraten beim Basisimpfschutz von Soldaten der Bundeswehr** 302

Becker BV, Seeger T, Beiert T, Port M, Ullmann R

**Untersuchungen an humanen induzierten pluripotenten Stammzellen – strahleninduzierte elektrophysiologische Effekte und Genexpressionsveränderungen in Kardiomyozyten** 304

Hausch R

**Verbesserung der Einsatzfähigkeit von chronisch erkrankten Soldaten mit Salicylat-Intoleranz** 306

Marquart K, Herbert J

**Untersuchung potenzieller Therapeutika einer Nerven-kampfstoffvergiftung mittels isolierter Organmodelle** 308

Schaaf S, Richardsen I, Wagner B, Schwab R, Willms A

**Narbenhernieninzidenz und Lebensqualität nach Laparostomabehandlung – Ergebnisse einer Nachsorgeuntersuchung auf Basis eines algorithmusbasierten Versorgungskonzeptes** 310

Stenger B, Popp T, Schmidt A, Gudermann T, Thiermann H, Steinritz D

**Gibt es einen Schwefel-Lost-Chemosensor?** 312

**Wehrmedizinische Kurzinformationen** 314

**Aus dem Sanitätsdienst** 327

**Internationale Zusammenarbeit** 334

**Mitteilungen der DGWMP e. V.** 336

**Buchbesprechung** 299

### Supplement

#### Tradition im Sanitätsdienst

Das Supplement ist in der Heftmitte beigeheftet.

**Titelbild:** Aus den Lehren der Geschichte kann sich die Tradition für einen Sanitätsdienst der Zukunft entwickeln. (Grafik: Mees/Vollmuth)